

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; ...

THE POLITICAL CREED OF THE TRUE AMERICAN believe in the United States of America as a Government of the People, by the People, for the People; ...

Omaha, Neb., Mittwoch, den 30. Oktober 1918.

Die Frage des Waffenstillstandes

In seiner ersten Rückführung auf das Ersuchen der deutschen Regierung, Friedensverhandlungen einzuleiten, erklärt Präsident Wilson, die Entscheidung über die Frage eines Waffenstillstandes müsse den Leitern der militärischen Operationen überlassen bleiben. ...

Es handelt sich hier um eine Angelegenheit, mit der auch die Saager Friedenskonferenz sich eingehend beschäftigt hat. In einer Reihe von Bestimmungen hat sie eine feste Grundlage für die Einbringung eines Waffenstillstandes geschaffen. ...

Kriegsankunftszentren

Zunehmend werden eshene seitens der Kriegsbefehlsbehörden Warnungen an Angehörige der Soldaten und Matrosen, sich wegen der Erlangung von geschäftlichen Anteilen aus der Bezahlung der Soldaten oder wegen der Erhebung von Summen aus der Soldatenversicherung nicht an Rechtsbesitzer zu wenden, welche Beschlüsse dafür verlangen, ...

Zur Entlastung dieser und um die Möglichkeit einer Auskunfts in allen Kriegsfällen auf breiterer Basis zu stellen, hat die Stadt New York neunzig Kriegsankunftszentren für Groß-New York errichtet, ...

Die Zentren sind mit einer umfangreichen Aufgabe betraut. Ihr Hauptzweck ist in erster Linie, für jeden Bezirk der Stadt, und zwar in reichlicher Höhe, eine Auskunftsstelle für Männer und Frauen zu haben, welche Söhne oder sonstige Angehörige im Kriegsdienst haben. ...

Forderungen der Nahrungsmittel-Verwaltung sind. Hier finden Eingemerkte, die der amerikanischen Sprache noch nicht mächtig sind, ...

In diesen Zentren ist die Idee praktisch durchgeführt, allen Bürgern oder Nichtbürgern, insbesondere den jüngst Eingewanderten, den notwendigen Schutz zu geben, damit sie nicht aus Unkenntnis der Bestimmungen sich selbst und ihre Familien ins Unrecht setzen und unwissentlich den großen amerikanischen Ströme zur Gewinnung des Krieges entgegenarbeiten. ...

Aus dem Staate Nebraska

Warum der Bericht des Amerikanisierungs-Komitees noch nicht veröffentlicht wurde

Lincoln, Neb., 30. Okt.—Das „State Journal“ berichtet heute an editorielle Stelle, weshalb der Bericht des Amerikanisierungs-Komitees noch nicht veröffentlicht wurde. ...

Lincoln, Neb., 30. Okt.—Das „State Journal“ berichtet heute an editorielle Stelle, weshalb der Bericht des Amerikanisierungs-Komitees noch nicht veröffentlicht wurde. ...

Lincoln, Neb., 30. Okt.—Das „State Journal“ berichtet heute an editorielle Stelle, weshalb der Bericht des Amerikanisierungs-Komitees noch nicht veröffentlicht wurde. ...

Lincoln, Neb., 30. Okt.—Das „State Journal“ berichtet heute an editorielle Stelle, weshalb der Bericht des Amerikanisierungs-Komitees noch nicht veröffentlicht wurde. ...

Lincoln, Neb., 30. Okt.—Das „State Journal“ berichtet heute an editorielle Stelle, weshalb der Bericht des Amerikanisierungs-Komitees noch nicht veröffentlicht wurde. ...

Lincoln, Neb., 30. Okt.—Das „State Journal“ berichtet heute an editorielle Stelle, weshalb der Bericht des Amerikanisierungs-Komitees noch nicht veröffentlicht wurde. ...

635 Namen auf der Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Auch heute haben wir wieder einen schönen Fortschritt in unserer Ehrenliste zu verzeichnen, die 635 Namen erreicht hat; 5 mehr seit gestern. Es ist dies ein erneuter Beweis, daß sich das Interesse für unsere Bankette wieder langsam zu heben beginnt, ...

Das Stützen von Banketten sollte für die Leser sehr ein besonderer Ansporn sein, denn wer immer die Tribune auf zwei Jahre im Voraus bezahlt, erhält sie noch für \$10 für zwei Jahre, während der Abonnementspreis von \$6 das Jahr bereits am 1. Oktober in Kraft getreten ist. ...

Gatter-Lois.

Von And. Grein.

In einem kleinen Oberitalien Dorf, wo auch stets etliche Sommerfrischler weilen, ist der Gatter-Lois der einzige Gemeindevorsteher. ...

Bei dem Gatter-Lois hat nun der Sommerfrischler ein gemütliches Wägen und lauert, bis sich ein Fußgänger nähert. Dann öffnet der Lois freundlich grüßend die Gattertür und läßt mit einem höflichen Gruß den Fuß, wie er es von den Stadtingern gesehen hat. ...

Die Bauern wissen schon, daß sich der Lois auf diese Weise einen Kreuzer verdienen will, und wollen ihm meistens unter einem gelegentlichen Seufzer einen Tribut. Auch die Fremden, die im Sommer in das Dorf kommen, fügen sich wohl oder übel dem Tribut. ...

Im Sommer hat der Lois kein Hauptgeschäft. Da ist er vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf der Wache beim Gatter, das er immer sorgfältig geschlossen hält. ...

Wenn trocken von dem hohen Himmel Strahlen die Erdbühne tönt, dann rennt der Gatter-Lois mit weit ausgehenden Schritten in aller Eile die Anhöhe hinauf ins Dorf, daß ihm in der Sonne der Schweiß rasch so herunterläuft. ...

Der Lois ist ein gutmütiger Halb-Italiener, der niemandem etwas zuechte tut. Aber laut ist er wie die Klageklage. ...

In früheren Jahren, als der Lois noch jünger war, hatte die Gemeinde es öfters versucht, ihn zu kleineren Arbeiten anzustellen. Das hatte man aber bald wieder aufgeben müssen. ...

John Moffet, Präsident der Farmers State Bank in Platte Center, hat eine Scheidungsklage gegen seine Frau, Nellie Moffet, begonnen, und gibt als Scheidungsgrund Grausamkeit an. ...

Lincoln, Neb., 30. Okt.—Obwohl schon 13 bis 14 Meilen nördlich von der Zweigbahn der Burlington, zwischen Charles und Milton gelegen sind, so wurden dieselben doch wieder aufgenommen, um an anderen Plätzen, wo solche nötiger sind, verwendet zu werden. ...

Lincoln, Neb., 30. Okt.—Die Nebraska Telephone Company erhielt Erlaubnis von der Staats-Eisenbahn-Kommission, ihre Station zu erhöhen. Die Order ist für jedes Monat in Kraft und soll eine Notlage der Gesellschaft decken. ...

„Mann, sehn Sie mal was da!“ „Naal!“ „Nisch!“ „Naal!“ „Ein heftiger Donnerstschlag, ein Zeichen, daß es irgendwo in der Nähe eingeschlagen hatte. ...

„Ach, Quatsch! Unsim!“ rief Bindewald ungeduldig. „Was wieder der Wollen! Der ist doch jedenfalls von der Behörde hierher gestellt worden!“ ...

„Glaubst du! Da glaubst du wieder mal was Rechtes! Jeshet wie du nu mal bist! Glaubst du, ein anständiger Mensch stellt sich da tagelang mitten in der Sonnenglut auf, nur um ab und zu mal 'nen Tropfen zu erschnappen! ...

„Es war ein glühend heißer Sommermittagszeit. Die Sonne brannte sengend, fast stehend vom Himmel hernieder. ...

Der Lois schaute behaglich zum Himmel. „Jah, der's oft'n (dann) an 'n hagen!“ meinte er mit der größten Gemütsruhe. ...

„Das ist ja schrecklich!“ Frau Bindewald war dem Weinen nahe. „Ji der Unweg über die Straße groß!“ erwiderte sich Herr Bindewald. ...

„A guate halbe Stunde!“ grinst der Lois sehr zufrieden. „Da können wir uns ja den Tod holen in den Wetter!“ rief Herr Bindewald. ...

„Krauzel's halt do g'scheuter um!“ rief der Lois. „Herr Bindewald mach mit krauzel's halt den hoh Gatter. „Ro, denn los!“ nahm er einen Anlauf. ...

„Naal!“ meinte der Lois. „J gah jah boom!“ rief er's Wetter oamal 'n schick!“ ...

„Aus Leibeskräften nagelte und hämmerte er darauflos, bis er schließlich das Gatter fest zugenagelt hatte. ...

„So 'n Widdsim! Bei so'n Wetter jehst man doch nicht spazieren! Da bleibt man zu Hause! Der Schlag kann mich noch treffen! ...

„Mann, sehn Sie mal was da!“ „Naal!“ „Nisch!“ „Naal!“ „Ein heftiger Donnerstschlag, ein Zeichen, daß es irgendwo in der Nähe eingeschlagen hatte. ...

„Ach, Quatsch! Unsim!“ rief Bindewald ungeduldig. „Was wieder der Wollen! Der ist doch jedenfalls von der Behörde hierher gestellt worden!“ ...

„Glaubst du! Da glaubst du wieder mal was Rechtes! Jeshet wie du nu mal bist! Glaubst du, ein anständiger Mensch stellt sich da tagelang mitten in der Sonnenglut auf, nur um ab und zu mal 'nen Tropfen zu erschnappen! ...

„Es war ein glühend heißer Sommermittagszeit. Die Sonne brannte sengend, fast stehend vom Himmel hernieder. ...

Der Lois schaute behaglich zum Himmel. „Jah, der's oft'n (dann) an 'n hagen!“ meinte er mit der größten Gemütsruhe. ...

„Das ist ja schrecklich!“ Frau Bindewald war dem Weinen nahe. „Ji der Unweg über die Straße groß!“ erwiderte sich Herr Bindewald. ...

„A guate halbe Stunde!“ grinst der Lois sehr zufrieden. „Da können wir uns ja den Tod holen in den Wetter!“ rief Herr Bindewald. ...

„Krauzel's halt do g'scheuter um!“ rief der Lois. „Herr Bindewald mach mit krauzel's halt den hoh Gatter. „Ro, denn los!“ nahm er einen Anlauf. ...

„Naal!“ meinte der Lois. „J gah jah boom!“ rief er's Wetter oamal 'n schick!“ ...

„Aus Leibeskräften nagelte und hämmerte er darauflos, bis er schließlich das Gatter fest zugenagelt hatte. ...

„So 'n Widdsim! Bei so'n Wetter jehst man doch nicht spazieren! Da bleibt man zu Hause! Der Schlag kann mich noch treffen! ...